Vitt

Starrvitz, Großsteingrab

Altenkirchen, „Swantevitstein“ in der Kirche

1. **Großsteingrab Nobbin** (3,5 km). Juliusruh in Richtung Altenkirchen verlassen und am Ortsausgang Drewoldke rechts abbiegen und dem Hochuferweg entlang der Tromper Wiek folgen, ca. 300 m hinter dem Abzweig nach Nobbin unmittelbar über dem Steilufer das Großsteingrab von Nobbin, ein imposantes, mehr als 30 m langes Hünenbett mit zwei Kammern und über 2 m hohen Wächtersteinen an der Südseite. Sitzgelegenheit.
2. **Fischerdorf Vitt** (3 km). Weiter auf dem Hochuferweg nach Norden, vorbei an den Gehöften von Goor bis zur Kapelle von Vitt. Am besten Fahrräder abstellen und den Ort zu Fuß erkunden. Kapelle: Achteckiger Bau, erbaut 1806 im Auftrag des Altenkirchener Propstes Ludwig Theobul Kosegarten, geweiht 1816. Im Dorf, errichtet in einer schmalen Uferschlucht („Liete“), bestehend aus kleinen Gebäuden mit Krüppelwalmdächern. Ursprünglich eine zur Heringsfangzeit genutzte Siedlung „Vitte“.
3. **Burgwall Kap Arkona** (1,5 km). Weiter auf dem Uferweg (am günstigsten Richtung Putgarten und kurz hinter der Kapelle rechts einbiegen) zum Kap Arkona. Zuerst erreicht man die mächtigen Wälle der Tempelburg Arkona, deren Swantevit-Standbild im Jahr 1168 durch die Dänen unter König Waldemar I. und Bischof Absalon zerstört wurde. Zahlreiche archäologische Ausgrabungen in der von Küstenabbruch gefährdeten Innenfläche, zuletzt 1997–2005. Dabei wurden zahlreiche Belege für Opferhandlungen aufgedeckt, darunter mit Steinen gefüllte Gruben mit wertvollen Einzelfunden wie Waffen, Schmuck und Münzen z. T. skandinavischer oder orientalischer Herkunft, aber auch Menschenknochen. Die ältesten Funde kamen in der Mitte des 9. Jahrhunderts in den Boden, lange vor der ersten schriftlichen Erwähnung. Arkona gehörte zu den wichtigsten Heiligtümern der westlichen Slawen. Der Standort des Tempels ist unlängst ins Meer gestürzt.
Der neben dem Wall stehende Peilturm war Teil der militärischen Nutzung des Areals. In der Saison befinden sich dort eine Verkaufsausstellung für Edelsteine und Schmuck sowie eine Schmuckwerkstatt.
500 m westlich des Walles befinden sich die beiden Leuchttürme des Kaps. Der ältere wurde 1826 bis 1829 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel erbaut und nach dem Bau des zweiten 1901/02 außer Dienst gestellt. Besichtigungen möglich. Auf dem Gelände Marinebunker und eine Seenotrettungsstation.
4. **Kreptitzer Heide** (12 km). Weiter auf dem teilweise schmalen Weg auf dem nördlichen Hochufer der Halbinsel Wittow über den Campingplatz Nonnevitz und Bakenberg nach Kreptitz. Westlich des Ortes befindet sich das ca. 100 ha große Naturschutzgebiet „Kreptitzer Heide“, ein interessantes Heide- und Dünengelände mit ausgeprägter Magerrasenvegetation und seltenen Tieren (Durchquerung auf den Bodenwegen erlaubt, Hinweisschilder beachten!). Auf dem Weg entlang des Nordstrandes zahlreiche unberührte und wenig frequentierte Standabschnitte.
5. **Großsteingrab von Starrvitz** (1,5 km). Von der Kreptitzer Heide entweder vom östlichen Ausgang nach Krepitz zurück und dann Richtung Gramtitz und vor dem Ort rechts abbiegen, oder vom südlichen Ausgang Richtung Lancken und nach 500 m links Richtung Gramtitz. Das Großsteingrab liegt in einem baumbestandenen Hügel am Abzweig nach Kuhle. Es handelt sich um ein ähnlich großes Hünenbett wie Nobbin, erschließt sich aber aufgrund seines unberührten Charakters erst auf de, zweiten Blick.
6. **Altenkirchen** (5,5 km). Weiter nach Kuhle (Hafen mit Blick auf den Wieker Bodden) und über Lüttkevitz und Gudderitz nach Altenkirchen. Es wird empfohlen, die etwas umständlichere Strecke über die Dörfer zu wählen, da an der Landstraße bis Altenkirchen kein Radweg vorhanden ist.
Kirche: Um 1250/60 errichtete romanische Basilika mit Chorquadrat und Apsis nach dänischem Vorbild. Umbau des Kirchenschiffes im 15. Jahrhundert. An Chor und Apsis aufwändig gestaltete Friese und plastische Darstellungen. An der Chorsüdwand neben der Priesterpforte zahlreiche eingeritzte Hausmarken (in der Südvorhalle). Die Sakristei auf der Nordseite und die Vorhalle an der Südseite nachträglich angebaut. Ausstattung: Altaraufsatz von 1724, spätromanische Fünte aus Kalkstein, Taufengel (1730), Kanzel (1861), Orgel (Mitte 18. Jahrhundert, Emporen (1750), Beichtstuhl (1730) und ein Kruzifix (Ende 14. Jahrhundert).
Kirchhof: freistehender spätmittelalterlicher Glockenstuhl, Grabwangen mit Schiffsdarstellungen (18. und 19. Jahrhundert), neben der Kirche das Grab des Propstes und Professors Ludwig Gotthard „Theobul“ Kosegarten (1758–1818).
Bildstein: In der Ostwand des Kirchenschiffes, im Bauteil des 14. Jahrhunderts liegend eingemauert ein Bildstein, der sogenannte „Svantewitstein“ aus Granit (1,18x0,68 m), Relief eines Mannes mit Kinn- und Knebelbart und einem Füllhorn in der Hand.
Dorf: meist eingeschossige, verputzte Backsteingebäude mit Krüppelwalmdach, einige verzierte Haustüren, weilerartige Anordnung.
7. Rückfahrt nach **Juliusruh** (2,5 km) auf der Landstraße (Radweg vorhanden). Rechts gegenüber Juliusruh befinden sich Reste eines Parks. Er wurde 1795/96 von Julius Christoph von der Lancken auf Lanckensburg und Presenske teils als englischer Landschaftspark, teils strengen französischen Stil gestaltet. Seit 1895 diente er als Park des Badeortes. Erhalten sind eine Lindenallee und eine quadratische Insel in der Mitte, auf einem Platz im Norden steht ein Gedenkstein.

Altenkirchen, Kirche

Halbinsel Wittow (Rundtour).

Radwanderung (Tagestour)

Start/Ziel: Juliusruh (alternativ Altenkirchen)
Gesamtstrecke: 30 km
Streckeninformation: befestigte, teilweise auch naturbelassene Radwege, zwischen Altenkirchen und Juliusruh ein Radweg an der L30 vorhanden. Überwiegend gut ausgeschilderte Strecken.
Anfahrt: über die B96 bis Sagard, dann weiter über Glowe bis Juliusruh.

Impressum: Herausgegeben von der Archäologischen Gesellschaft für Mecklenburg und Vorpommern e. V., Schloßstraße 8 17235 Neustrelitz. Text und Fotos: F. Ruchhöft. Alle Rechte vorbehalten.

Archäologische Gesellschaft

für Mecklenburg und Vorpommern e. V.

Nobbin, Großsteingrab

Exkursionen zu Bodendenkmälern in Mecklenburg-Vorpommern

Halbinsel Wittow (Rügen)

(Radrundfahrt)